

LAUSCHANGRIFF

## Arztgeheimnis in Gefahr

„Ein schwarzer Freitag für das Arztgeheimnis und damit für die Patientenrechte.“ Mit diesen Worten kommentierte der Präsident der Ärztekammer Nordrhein und Vizepräsident der Bundesärztekammer, Prof. Dr. Jörg D. Hoppe, die Zustimmung des Bundesrats zur Grundgesetzänderung in bezug auf den „Großen Lauschangriff“. Er hoffe, daß im Vermittlungsverfahren, wo das dazugehörige Ausführungsgesetz erneut diskutiert wird, die Ärzteschaft, Anwälte und Journalisten – die alle ein Zeugnisverweigerungsrecht haben – doch noch von den neuen Abhörmöglichkeiten ausgenommen werden.

Damit das neue Instrumentarium nicht leichtfertig angewandt wird, könnten die zuständigen Richter dazu verpflichtet werden, Rechenschaft über Erfolg und Mißerfolg der Ab-

höraktionen abzulegen, schlug Hoppe vor. Dies sei in den USA gängige Praxis.

Auch der Präsident der Bundesärztekammer, Dr. Karsten Vilmar, sieht die Schweigepflicht der Ärzteschaft in Gefahr. Er stellte fest, das Abhören von Ärzten verletze die verfassungsrechtlich anerkannte Voraussetzung für das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient. In diesem Zusammenhang erinnert Vilmar an die über 2000jährige Tradition des Arztgeheimnisses. Es steht an herausragender Stelle im Genfer Gelöbnis des Weltärztebundes und in der Berufsordnung für die deutschen Ärztinnen und Ärzte. Dem Arztgeheimnis wird ein so hoher Stellenwert eingeräumt, weil darauf das spezifische Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patienten fußt. Der Ärztepräsident sieht in der Umfunktionierung des ärztlichen Sprechzimmers in ein Abhörzimmer einen eklatanten Angriff auf die Würde des Patienten. br

*Prof. Dr. Jörg Hoppe hofft auf die Beratungen des Vermittlungsausschusses von Bundestag und Bundesrat.*



### Anmeldeschlußtermin für Weiterbildungsprüfungen

Der nächste zentrale Prüfungstermin zur Anerkennung von Gebieten, Teilgebieten und Zusatzbezeichnungen bei der Ärztekammer Nordrhein ist der 22./23. April 1998.

**Anmeldeschluß: Mittwoch, 11. März 1998**

Informationen über die Modalitäten der Weiterbildungsprüfungen 1998 und alle regulären Termine finden Sie im Heft Dezember 1997 auf Seite 22f. ÄKNo

ÄRZTEKAMMER NORDRHEIN

## Klausursitzung des Vorstandes

Zu einer zweitägigen Klausursitzung ist der Vorstand der Ärztekammer Nordrhein kürzlich in Zons zusammengetreten. Themenschwerpunkte der Sitzung waren die Landesgesundheitspolitik („Runde Tische“), die Zukunft der ärztlichen Weiterbildung und Fragen der künftigen Gestaltung des Berufsrechts.

Kammerpräsident Prof. Dr. Jörg Hoppe stellte die auf Bundesebene entwickelten grundsätzlichen Überlegungen zur künftigen Gestaltung der Weiterbildung dar. Junge Ärztinnen und Ärzte müßten künftig ihre Weiterbildung unter erleichterten Bedingungen abschließen können. Die Schwelle für die Absolvierung der Pflichtweiterbildung sei abzusenken.

Es sei daran gedacht, künftig zu unterscheiden zwischen einer sehr differenzierten „Arbeitsteilungsordnung“ und einer deregulierten Weiterbildungsordnung, auf deren Basis sich junge Ärztinnen und Ärzte für die selbständige Berufsausübung im Gesundheitssystem qualifizieren können.

Die berufsaufsichtsrechtlichen Instrumente der Ärztekammer müssen nach Auffassung des Vorstandes so gestaltet sein, daß die Einhaltung der beruflichen Normen auch tatsächlich durchgesetzt werden kann. In diesem Zusammenhang ist nach Auffassung des Gremiums zu prüfen, ob hierzu neue Instrumente – beispielsweise die Möglichkeit zur Festsetzung von Ordnungsgeldern – gebraucht werden.

DIABETIKER

## Mit ärztlicher Sicherheit reisen

Unbeschwertes Reisen für Diabetiker organisiert der Deutschen Diabetiker-Bund (DDB), Landesverband NRW e.V.. In einem Faltblatt informiert der DDB über von Ärzten und Fachkräften betreute Reisen, die der Verein zusammen mit einem Kölner Reiseveranstalter organisiert.

Die Urlauber werden durch einen Arzt und einen Diätassistenten betreut, so daß auch bei Notfällen fachärztliche Hilfe zur Stelle ist. Das Reiseangebot erstreckt sich unter anderem auf Bewe-

gungsangebote, Arzt-sprechstunden und Teambetreuung während der Ausflüge.

Die ersten auf diese Weise betreuten Reiseziele sind die Inseln Kreta und Mallorca sowie eine Donaukreuzfahrt.

*Das Faltblatt ist erhältlich bei:*

*Deutscher Diabetiker-Bund (DDB), Landesverband NRW e.V., Musfeldstraße 161-163, 47503 Duisburg. Tel. 02 03/66 64 00*